

General-Versammlung der fliegenden Buchhändler Berlins.

Abgehalten am 3. September des ersten Jahres der Freiheit.

Preis 1 Sgr.

Der Vorsitzende Holzendorf eröffnet die Versammlung mit folgender Anrede:
Na nu nich mehr unter eenander gered't, sondern de Mäuler gehalten, denn ett is Zeit, des wir de Sitzung eröffnen duhn.

(Die Mitglieder setzen sich — Stille — kurze Pause. —)

Mitbürger un angehende Urwähler! Das provisorische Comité hat in de vorige Woche diese Versammlung uff heite ausgeschriben, damit die verschiedenen Bezirke eenmal zusammen kommen möchten, um sich über unser gemeinsames Interesse zu besprechen; was um so nöthiger is, da mit jedem Tage das Ministerium Kühlwetter immer mehr Eingriffe in die Freiheiten des Volkes macht. Es ist daher dringend nöthig, daß wir fester zusammen halten, daß die eenzelne Bezirke nich mehr alleene für sich sind, sondern des der ganze Krämpel einen Guß bilde, daß wir so zu sagen Alle für Eenen und Eenen für Alle stehen. Ich sehe, des gerade mein Bezirk am schwächsten hier vertreten is, watt mir so leid dhut, alleene ich sehe ooch uff de andere Seite, des Alle die hier sind, gesunde Jungens sind. Eichler, Müller, Boettiger, Pertz, Schröder, Köcke, Kaul, Wiffinger, Böttcher, Reinhard, Robert Schröder un die andern alle, sind brave Jungens vor's Geschäft un vor die Keilerei. Ihr wißt ett alle, Mitbürger, daß die schönsten Zeiten der Revolution schon widder so gut wie futsch sind, des die forschen Plakate schon widder in's Fis kommen, un, daß die Reaction immer dickköppiger wird. Wir müssen daher fest zusammen halten, wir müssen een Korps bilden, un uns an die anderen fliegenden Corps anschließen, wenn unser Fliegen überhaupt nich bald een Ende haben soll.

Dieses wollte ich der hohen Versammlung recht warm empfohlen haben.

Robert Schneider (besteigt die Tribüne.)

Meine Herren! (Einige jüngere Mitglieder der Versammlung lachen unwillkürlich über den Pathos, mit welchem der Redner anhub.)

Schaffköpfe watt lacht ihr denn da hinten? Will sich diese Versammlung etwa ooch in eene Rechte un Linke abtheilen, un will diese Rechte mir verlaufen, weil ich mit Ernst die Sache ergreife? Det wäre eene traurige Begebenheit. Dazu dürfen wir's nich kommen lassen; sonst werden wir eben so'ne traurigen Sitzungen erleben, wie die vorgestrige in de Singe-Akademie, wo een Redner och ausgelacht wurde, ja sogar schändlicher Weise von seiner Parthei verlacht wurde, weil er een warmfühlendes Herz für die armen verlassenen Krieger aus de alte Freiheitszeit hatte, weil er sich von diesem Herzen hinreißen ließ un villeicht etwas polterte.

Er war ein Mensch aber kein Strohhopp. Merken Se sich dieses meine Herren, ich will bloß durch die Blume gesprochen haben. Also um uff de eegentliche Hauptsache zu kommen, so stimme ich dem verehrten Redner vor mir wegen die größere Genauigkeit vollständig bei, denn wenn wir eenig sind, denn bilden wir nich nur gegen die Buchhändler, sondern och gegen die Regierung eene Macht.

Man hat, wie Ihr wißt, schonst öfters an unsre junge Freiheit herum gerüttelt, man hat uns zu wiederholten Malen auflösen wollen, aber'scht . . . warum that man es nich? . . . Weil man sich fürchtete. — Man fürchtete sich damals, un ich gloobe och noch jezunder. Dadrum nur nich bange,

denn bange machen gilt nich!

(Stürmisches Bravo begleitet den Redner von der Tribüne.)

Reinhard. Mitbürger, Kollegen! Von diesem Plaze aus is Ihnen schonst gesagt worden: wir müssen fortan zusammenhalten. Auch ich rufe Ihnen dieses zu. Zusammenhalten wie geleimt, sonst werden wir geleimt, un zwar'scht von de Polizei. Diese is unsre iröste Feindin, besonders die nummerirten Blauröcke mit de Knebelbärte un Knebelknöpfe. In jedem constitutionellem Staate is Gleichheit der Personen vor dett Gesez, un dadrum wollen wir och in eene Petition an de National-Versammlung druff antragen, daß wir gleiche Rechte mit de Sortiments-Buchhändler bekommen, un des wir och Krebse schicken können wie diese, damit wir nich nöthig haben, die Plakate, die wir nich verkoofen, zu behalten.

Ich gloobe, meine Herrn, wir haben een Recht dieses zu fordern, oder aber'scht, wenn dieses nich sind soll, dann mögen die irösen Herrn Buchhändler eben so gut ihre Bedürfnisse baar bezahlen wie wir. Die faule Geschichte mit de Krebse, die se nobler Weise Remittenden nennen, muß uffhören, denn diese Dickköpfe ruiniren nur des Geschäft, un andere Leute. — Ich bin überzeugt, meine Herrn, Sie werden diesen meinen Antrag jewiß unterstützen.

(Beifall. — Verläßt die Tribüne.)

Kaul. Meine Herrn! Auch ich trete diesem Antrage des geehrten Redners vor mir bei, will jedoch noch hinzufügen, daß wir, die wir die eegentlichen Freihandelsmänner sind, uns och an den Freihandelsverein anschließen wollen, damit die Regierung nich in de Versuchung jerathen duhe, unsern Handel zu besteuern.

Wir wollen frei sind! Des heest, nich voelfrei, wie alleweile, wo jeder privilegierte königliche Eckensteher uns ireisen kann, wie ett der hohen Polizei mal infällt; sondern wir wollen wirklich frei sind, wie wir wollen un nich wie der Minister will; denn des Volk is souverän.

Des Volk hat die Minister berufen, aber diese nich des Volk. Dadruff müssen wir nu stehen bleiben, denn haben se och Respekt. Also meine Herrn! weil wir richtige Freihändler sind, wollen wir uns och an die irösen Freihändler anschließen, damit, wie ett in die Zeitungen geschriben steht, Deutschland je eher je lieber glücklich werde.

Alle. Ja Deutschland glücklich!

Holzendorf. Wir wollen daher die verschiedene Anträge noch eenmal wiederholen un sodann einzeln zur Abstimmung bringen.

Mehrere Stimmen vom Plaze. Is nich nöthig. All uff eenmal.

Kaul. Nich wie in de Singe-Akademie, des jeder Bettel erscht zehnmal durch gemährt wird, sondern druff un dran, un damit Punktum.

Holzendorf. Is die hohe Versammlung damit zufrieden?

In diesem Falle können wir die Beschlüsse über alle Anträge in eenen zusammenfassen.

Wer daher für die Anträge der verschiedenen verehrten Redner is, der erhebe sich. (Alle stehen auf.)

Ein stimmige Majorität. Des laaße ich mir gefallen. Bravo meine Herrn! der erste Anfang is gut; wenn wir so fortfahren, da muß sich de Sing-Academie bald hinter uns verstecken. —

Die Sitzung ist für heut geschlossen.

Die nächste Sitzung heut über acht Tage.

General-Vertrag

der

Verordnung

Praxis

Abgeschlossen am 3. September des ersten Jahres der Freiheit.

Seite 1 von 1

Wir, die Unterzeichneten, haben durch diesen Vertrag...

Wir, die Unterzeichneten, haben durch diesen Vertrag...



1905. 3020.

Des IV. 3. 1/3819

13/3819

Wir, die Unterzeichneten, haben durch diesen Vertrag... (Main body of the document, mirrored text)

Wir, die Unterzeichneten, haben durch diesen Vertrag... (Main body of the document, mirrored text)

Den Vertrag machen gilt nicht!

178